

tivität. So gab es in, einzelnen Betrieben der WB Textima am 30. September 1961 im Verhältnis zum Jahresplan bei Arbeitsproduktivität (Produktion je Produktionsarbeiter) und Durchschnittslohn folgenden Erfüllungsstand:

zu Mängeln und Schwierigkeiten in der Versorgung führen muß. Das Prinzip der Verteilung nach der Arbeitsleistung wird verletzt usw.

Hinzu kommt auch, daß dadurch der Anreiz zur Steigerung der Arbeitsproduk-

	Spinnerei- maschinenbau Karl-Marx-Stadt	Spinn- und Zwirn- maschinenbau Karl-Marx-Stadt	Werkmaschinen- bau Karl-Marx-Stadt	Webstuhlbau Karl-Marx-Stadt
Arbeitsproduktivität (in %)	69,4	68,9	66,2	75,8
Durchschnittslohn	111,1	109,6	115,0	102,1

In allen vier Betrieben wurde der Jahresplan beim Durchschnittslohn weit überschritten, während die Arbeitsproduktivität fast überall dahinter zurückbleibt. Ungeachtet der Ursachen dieser Tatsache bedeutet das auf jeden Fall, daß in diesen Betrieben versucht wird, heute schon so zu leben, wie sie später einmal arbeiten werden. Sie haben schon mehr Lohn erhalten, als für sie im Plan festgelegt ist, aber der Gesellschaft erst einen Teil ihrer Produktion geliefert. Dabei ist klar, daß jeder Werktätige dieser Betriebe in den Handelsunternehmen schon für sein ganzes Geld einkaufen will. Oder mit anderen Worten, Werktätige anderer Betriebe müssen für sie mitarbeiten. Genosse Chruschtschow verglich im Rechenschaftsbericht an den XXII. Parteitag der KPdSU die sozialistische Gesellschaft mit einem großen Bienenstock, in dem jeder dazu beiträgt, den Reichtum aller zu vermehren. Der Anteil des einzelnen Werktätigen muß streng nach der Höhe seines Beitrags zum gesellschaftlichen Reichtum bestimmt werden.

Das Mißverhältnis von Durchschnittslohn und Arbeitsproduktivität hat verschiedene Auswirkungen. Wie schon betont wurde, wird dadurch ein Mißverhältnis zwischen Kaufkraft und Warenangebot herbeigeführt, was gesetzmäßig

eingeschränkt wird. Wenn es möglich ist, durch schlechte Normen oder falsche Einstufung, besonders bei der Anwendung von Handarbeit, höhere Löhne zu erhalten, so verschwindet selbstverständlich der Anreiz zur Steigerung der Arbeitsproduktivität durch den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, wie das von einigen Werktätigen im Tiefbau Burghammer auch konkret formuliert wurde. Das heißt aber, das Prinzip „Hauptsache, das Geld stimmt“ wirkt letzten Endes gegen die Interessen eines jeden einzelnen Arbeiters. Es verlangsamt das Ansteigen der Arbeitsproduktivität und der Produktion und damit seines Lebensstandards.

Aber der Kampf um ein richtiges Verhältnis zwischen Arbeitsproduktivität und Durchschnittslohn ist nicht nur eine Frage des Verbrauchs, sondern zugleich ein Ausdruck des Verhältnisses zur Arbeiter-und-Bauern-Macht, ein Problem der sozialistischen Erziehung, der Entwicklung der sozialistischen Moral. Niemand kann ernsthaft behaupten, daß es der sozialistischen Moral entspricht, die Schüssel mit einem kleinen Löffel zu füllen, sie aber mit einem großen Löffel zu leeren. Daher ist die Herstellung eines richtigen Verhältnisses zwischen der Leistung für die Gesellschaft und dem indi-

